

# Mut zur Versöhnung ohne Vergessen

130 Teilnehmer und zwölf Gäste aus Israel gehen durch das Würmtal – Partnerschaft mit FLG

**Würmtal** – Über 130 Teilnehmer schlossen sich am 1. Mai dem mittlerweile 13. Gedenkzug durch das Würmtal an. Sie erinnerten damit an den Todesmarsch der KZ-Insassen, die kurz vor Kriegsende aus Lagern wie Kaufering oder Dachau durch das Würmtal getrieben worden waren. Einige der zwölf Gäste aus Israel, darunter Zwi Katz, Max Volpert und Chaim Melech, waren als Überlebende persönlich betroffen.

In Gräfelfing trotzten

100 Teilnehmer dem Wolkenbruch, als der Gedenkzug unter Leitung von Friedrich Schreiber am Mahnmal Station machte. Christoph Göbel mahnte angesichts der unfassbaren Brutalität von damals, Frieden und Freiheit von heute seien nicht selbstverständlich. „Wir müssen dafür alles tun“, sagte der Bürgermeister. Melech, der ehemalige Polizeipräsident von Haifa, war es, der in kurzen Worten die Emotionen bündelte, Trauer und Erinne-

rung an das Entsetzen, aber auch den Mut zu einer Versöhnung ohne Vergessen. In bewegten Worten dankte er Martin Schmid, einem der Organisatoren der jungen Generation. Der ehemalige Schüler des Feodor-Lynen-Gymnasiums hatte auf das Grab von Melechs im KZ ermordeten Vater Rosen gelegt.

Bewegende Momente bestimmten auch die zweite Station in Planegg. Als der Jugendchor unter Ludwig Götz seinen Friedensgruß auf Heb-

räisch vortrug, sangen auch Katz und Volpert mit, während Ester Katz sich die Augen wischte. Nachdem Ozer Michlis wie zuvor Melech das Totengebet auf Hebräisch gesprochen hatte, stimmten die Gäste die Hatikva, Israels Nationalhymne, an. Planeggs Bürgermeisterin forderte Konsequenzen aus der Vergangenheit. „Wir können heute gefahrlos unsere Stimme erheben, wenn sich rechtes Gedankengut breit macht“, sagte Annemarie Detsch. Anschließend bereitete Melech der Gemeinde eine Überraschung. Er überreichte Brigitte Schmid-Breining, der Direktorin des Planegger Gymnasiums, einen Brief aus Haifa. Die Hebrew Reali School, eine Art Gymnasium, will mit dem Feodor-Lynen-Gymnasium in Planegg eine Schulpartnerschaft eingehen.

Am jüdischen Friedhof in Gauting gedachten die Teilnehmer des Gedenkzugs schließlich den ehemaligen Häftlingen, die noch nach Kriegsende im örtlichen Lungen-Sanatorium starben. eb



Am Gräfelfinger Mahnmal sprach Zeitzeuge Zwi Katz zu den Teilnehmern des Zuges.

FOTO: JS